

NDB-online Artikel

Braun, Hanns (eigentlich Johann Karl Friedrich Wilhelm Braun)

1886 – 1918

Leichtathlet, Bildhauer

Hanns Braun zählte auch international zu den erfolgreichsten Leichtathleten seiner Zeit. Er gewann zahlreiche deutsche Meisterschaften in Mittel- und Langstreckendisziplinen, lief 1909 als erster Deutscher die 400-Meter-Strecke unter 50 Sekunden und nahm 1908 in London und 1912 in Stockholm erfolgreich an den Olympischen Sommerspielen teil.

Geboren am 26. Oktober 1886 in München

Gestorben am 9. Oktober 1918 (gefallen) in bei Croix Fonsommé (Département Aisne, Frankreich)

Grabstätte (wahrscheinlich) Deutscher Soldatenfriedhof, Block 3, Grab 2170 in Vladslo (Provinz Westflandern, Belgien)

Tabellarischer Lebenslauf

September 1896 1905 Schulbesuch (ohne Abschluss) Maximiliansgymnasium München

1902 Mitglied der Hockeymannschaft; seit 1904 mit Schwerpunkt auf Leichtathletik Internationaler Sport-Klub München (seit 1904 Münchner Sportclub) München

Oktober 1906 Studium der Bildhauerei Akademie der Bildenden Künste München

1914 freiwilliger Kriegsdienst (zuletzt Leutnant der Reserve) Infanterie-Leibregiment; seit 1916 Luftstreitkräfte Westfront

Genealogie

Vater **Louis (Ludwig) Braun** 23.9.1836–18.2.1916 aus Hall (heute Schwäbisch Hall); Historienmaler; seit 1889 Professor an der Akademie der Bildenden Künste, München

Mutter **Maria Braun**, geb. Bürger aus Zopfingen (Kanton Aargau)

Bruder **Richard Braun** geb. 1868 Maler ?

Schwester **Maria Kustermann**, geb. Braun geb. 1875

Schwager **Hugo Maximilian Michael Kustermann** 25.9.1864–18.7.1942 aus München; Eisenwarenfabrikant ebenda; Kommerzienrat; mexikanischer Honorarkonsul in München

Schwester **Camilla Braun** geb. 1877

Schwester **Thekla Braun** 1877–1890/91

Bruder **Adolf Braun** geb. 1885

Heirat ledig

Kinder keine

Reinhold Braun 1821–1884 Kunstmaler in München

?Louis (Ludwig) Braun (23.9.1836–18.2.1916)

?Maria Braun, geb. Bürger

?Richard Braun (geb. 1868)

Adolf Braun (geb. 1885)

Maria Kustermann, geb. Braun (geb. 1875)

Camilla Braun (geb. 1877)

Thekla Braun (1877–1890/91)

Braun, Hanns (1886 – 1918)

?Hugo Maximilian Michael Kustermann (25.9.1864–18.7.1942)

Braun, Hanns (1886 – 1918)

Genealogie

Vater

Louis (Ludwig) **Braun**

23.9.1836–18.2.1916

aus Hall (heute Schwäbisch Hall); Historienmaler; seit 1889 Professor an der Akademie der Bildenden Künste, München

Mutter

Maria Braun

aus Zopfingen (Kanton Aargau)

Bruder

Richard Braun

geb. 1868

Maler ?

Schwester

Maria Kustermann

geb. 1875

Schwester

Camilla Braun

geb. 1877

Schwester

Thekla Braun

1877-1890/91

Bruder

Adolf Braun

geb. 1885

Heirat

Braun wuchs in München-Schwabing und in den Sommermonaten auf Burg Wernfels (Mittelfranken) auf. Seit September 1896 besuchte er das Münchner Maximiliansgymnasium, das er nach Abschluss der 7. Klasse 1905 wegen ungenügender Leistungen verlassen musste. Im Oktober 1906 trat er in die Bildhauerklasse von Balthasar Schmitt (1858–1942) ein, dem Professor für christliche Kunst an der Akademie der Bildenden Künste in München. Über Brauns künstlerisches Schaffen ist nahezu nichts bekannt; bei der XI. Internationalen Kunstausstellung im Königlichen Glaspalast zu München von Juni bis Oktober 1913 war er in Saal 24 mit einer Holzbüste („Fräulein E. H.“) und zwei Bronzestatuen („Frau Ceco“, „L. van Affelen van Beremsford“) vertreten. Zu Beginn des Ersten Weltkriegs trat Braun als Freiwilliger in München in das Infanterie-Leibregiment ein. Im Rang eines Leutnants der Reserve wechselte er 1916 zu den Luftstreitkräften, war als Fluglehrer tätig und fand als Kampfflieger Verwendung an der Westfront. Bei einem Einsatz mit der Jagdstaffel 34 b kollidierte seine Fokker D.VII in der Nähe von Croix Fonsommé (Département Aisne, Frankreich) am 9. Oktober 1918 mit der eines Kameraden, wobei Braun starb.

Brauns sportliche Karriere begann 1902 mit seinem Eintritt in die Hockeymannschaft des Internationalen Sport-Klubs München (seit 1904 Münchner Sportclub, MSC); seit 1906 gehörte er zudem als Rechtsaußen dem Fußballteam des F. A. Bayern im Münchner SC (heute FC Bayern München) an. Seit 1904 betrieb Braun verstärkt Leichtathletik, trainierte v. a. Laufsportarten

intensiv und machte mit seinen Leistungen auf der 400-Meter- und der 800-Meter-Strecke auf sich aufmerksam. Bei der Qualifikation für die Olympischen Spiele in London 1908 stellte er in Leipzig am 28. Mai 1908 über die 1500-Meter-Strecke einen deutschen Rekord auf. Bei den Spielen errang er die Bronzemedaille beim 800-Meter-Lauf mit Arthur Hoffmann (1887–1932), Hans Eicke (1884–1947) und Otto Trieloff (1885–1967) die Silbermedaille in der Olympischen Staffel; über die 1500-Meter-Distanz belegte er keinen Siegerang. Braun stellte bis zum Erreichen seiner persönlichen Bestleistungen um 1912 15 deutsche Rekorde in Mittel- und Langstreckendisziplinen auf. 1909, 1910 und 1912 wurde er Deutscher Meister über die 400-Meter-Distanz; am 7. Februar 1909 lief er in Berlin Weltbestzeit über die 1000-Meter-Strecke. Ein letzter Höhepunkt seiner Laufbahn war der Gewinn der Silbermedaille im 400-Meter-Lauf bei den Olympischen Spielen 1912 in Stockholm.

In der Presse wegen seiner Leistungen gefeiert, erfreute sich Braun großer Popularität in der deutschen Öffentlichkeit, die durch seinen Kriegstod gesteigert wurde. Seit 1921 erinnerte der Süddeutsche Leichtathletik-Verband mit der Vergabe des Hanns-Braun-Gedächtnis-Preises an ihn, der seit 1935 vom Reichsfachamt Leichtathletik verliehen wurde; 1951 erneuerte der Deutsche Leichtathletikverband diesen Preis als jährlich vergebene Auszeichnung für besondere Leistungen und außerordentliche Verdienste in Führungspositionen. Von 1930 bis in die 1970er Jahre fand in unregelmäßigen Abständen das Hanns-Braun-Sportfest in München statt.

Sportliche Erfolge

1907 Deutscher Rekord über die 1500-Meter-Strecke Frankfurt am Main
1908 Deutscher Rekord über die 800-Meter-Strecke; Deutscher Rekord über die 1500-Meter-Strecke Leipzig
1908 Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen über die 800-Meter-Strecke mit Deutschem Rekord; Silbermedaille bei den Olympischen Spielen in der Olympischen Staffel London
1909 Deutscher Rekord über die 110-Meter-Hürden-Strecke Prag
7.2.1909 Weltrekord über die 1000-Meter-Strecke Berlin
1909 Deutscher Meister über die 400-Meter-Strecke Frankfurt am Main
1909 Deutscher Rekord über die 400-Meter-Strecke (erster Deutscher unter 50 Sekunden) Frankfurt am Main
1909 Deutscher Rekord über die 1000-Meter-Strecke Budapest
1910 Deutscher Rekord über die 100-Meter-Strecke; Deutscher Rekord über die 800-Meter-Strecke (erster Deutscher unter 1:55 Minuten); Deutscher Rekord über die 110-Meter-Hürden-Strecke und die 400-Meter-Hürden-Strecke Zoppot (Pommern, heute Sopot, Polen); Stockholm; Prag; Berlin
1910 Deutscher Meister über die 400-Meter-Strecke Frankfurt am Main
1911 Deutscher Rekord über die 200-Meter-Strecke Helsingfors (Schweden, heute Helsinki, Finnland)
1912 Deutscher Meister über die 400-Meter-Strecke Duisburg
13./14. 7.1912 Silbermedaille bei den Olympischen Spielen über die 400-Meter-Strecke mit Deutschem Rekord (erster Deutscher unter 49 Sekunden); Deutscher Rekord mit der 4x400-Meter-Staffel Stockholm

Auszeichnungen

nach 1916 Eisernes Kreuz (vermutlich I. Klasse)

1921–1939 Hanns-Braun-Gedächtnis-Preis des Süddeutschen Leichtathletik-Verbands, 1936–1939 verliehen vom Reichsfachamt Leichtathletik auf Reichsebene

1930–1970er Jahre Hanns-Braun-Sportfest, München (in unregelmäßigen Abständen wiederholt)

1936 Hanns-Braun-Stadion an der Hanns-Braun-Straße, Olympiapark Berlin

1937 Städtische Hanns-Braun-Kampfbahn, München (heute Städtisches Stadion an der Grünwalder Straße)

1951 Hanns-Braun-Gedächtnispreis für besondere Leistungen und außerordentliche Verdienste in Führungspositionen des Deutschen Leichtathletikverbands (jährlich)

1982 Hanns-Braun-Brücke, Olympiapark München

Ehrenmitglied des FC Bayern München

Gedenktafel, Alter nördlicher Friedhof, München (weiterführende Informationen)

Quellen

Nachlass:

nicht bekannt.

Weitere Archivmaterialien:

Stadtarchiv München. (Meldeunterlagen)

Archiv der Akademie der Bildenden Künste, München, Matrikelbuch 1884–1920, 03177 Hanns Braun.

Werke

Literatur

Illustrierter Katalog der XI. internationalen Kunstausstellung München 1913, Nr. 459, 460 u. 460a. (Onlineressource)

Klaus Amrhein, Biographisches Handbuch zur Geschichte der Deutschen Leichtathletik 1898–1998, 1999, S. 58.

Siegfried Weiß, Berufswunsch Kunst. Maler, Grafiker, Bildhauer. Ehemalige Schüler des Münchner Maximiliansgymnasiums der Jahre 1849 bis 1918, 2012, S. 430–434. (P)

Karl-Heinz Keldungs, Hanns Braun, in: ders., Die deutsche Leichtathletik in 100 Porträts. Von Hanns Braun bis Malaika Mihambo, 2022, S. 22 f.

Onlineressourcen

Hanns Braun, in: Hall of Fame des deutschen Sports. (P)

Hanns Braun, in: Münchner Friedhofsportal. (P)

Hanns Braun in: Olympedia. (P)

Porträts

Bronzestatue (Hanns-Braun-Gedächtnispreis) v. Ottmar Obermaier (1883-1965), vor 1921. (Wanderpreis)

Autor

→Stefan Jordan (München)

Empfohlene Zitierweise

Jordan, Stefan, „Braun, Hanns“ in: NDB-online, veröffentlicht am 01.03.2024, URL: <https://www.deutsche-biographie.de/1117582353.html#dbocontent>

Lizenziert unter CC-BY-NC-ND (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de>)

30. April 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
